

7. Sonntag im Jk A – 23.02.2020

Aus dem Buch Levitikus 19,1-2.17-18

Der Herr sprach zu Mose: Rede zur ganzen Gemeinde der Israeliten, und sag zu ihnen: Seid heilig, denn ich, der Herr, euer Gott, bin heilig. Du sollst in deinem Herzen keinen Hass gegen deinen Bruder tragen. Weise deinen Stammesgenossen zurecht, so wirst du seinetwegen keine Schuld auf dich laden. An den Kindern deines Volkes sollst du dich nicht rächen und ihnen nichts nachtragen. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Ich bin der Herr.

Aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther 3,16-23

Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wer den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben. Denn Gottes Tempel ist heilig, und der seid ihr. Keiner täusche sich selbst. Wenn einer unter euch meint, er sei weise in dieser Welt, dann werde er töricht, um weise zu werden. Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit vor Gott. In der Schrift steht nämlich: Er fängt die Weisen in ihrer eigenen List. Und an einer anderen Stelle: Der Herr kennt die Gedanken der Weisen; er weiß, sie sind nichtig. Daher soll sich niemand eines Menschen rühmen. Denn alles gehört euch; Paulus, Apollos, Kephas, Welt, Leben, Tod, Gegenwart und Zukunft: alles gehört euch; ihr aber gehört Christus, und Christus gehört Gott.

Aus dem Evangelium nach Matthäus 5,38-48

Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Auge für Auge und Zahn für Zahn. Ich aber sage euch: Leistet dem, der euch etwas Böses antut, keinen Widerstand, sondern wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin. Und wenn dich einer vor Gericht bringen will, um dir das Hemd wegzunehmen, dann lass ihm auch den Mantel. Und wenn dich einer zwingen will, eine Meile mit ihm zu gehen, dann geh zwei mit ihm. Wer dich bittet, dem gib, und wer von dir borgen will, den weise nicht ab. Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel werdet; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten, und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. Wenn ihr nämlich nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn könnt ihr dafür erwarten? Tun das nicht auch die Zöllner? Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr damit Besonderes? Tun das nicht auch die Heiden? Ihr sollt also vollkommen sein, wie es auch euer himmlischer Vater ist.

Liebe Brüder und Schwestern!

Der hl. Paulus spricht in der zweiten Lesung von der christlichen Gemeinde und sagt: „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und dass der Geist Gottes in euch wohnt? Gottes Tempel aber ist heilig - und der seid ihr“.

Tempel Gottes seid ihr; ihr, d. h. du und auch die anderen. Jeder Getaufte ist ein Tempel Gottes, ein heiliger Tempel, in dem der *Geist* Gottes wohnt. Schon daraus ergibt sich die Mahnung: Hab' *Ehrfurcht* vor dir selbst und vor dem anderen! Darüber hinaus aber ist hier

der Tempel aus lebendigen Steinen gemeint, der Tempel, den wir als Gemeinschaft, als Kirche bilden. Wir sind die lebendigen Steine, die Jesus durch sein Erlösungswerk, zu einem Tempel, zu einer Gemeinschaft zusammengeführt hat. Deshalb noch einmal die Mahnung: Bedenkt, was ihr seid; bedenkt, wie ihr als Christen zusammengehört, und gebt Acht, wie ihr miteinander umgeht!

Seid heilig!, seid vollkommen! - das bedeutet hier: Seid gut zu einander, denkt Gutes, redet Gutes, tut Gutes...Seid heilig! Warum? Weil ich, euer Gott, heilig bin! Woran aber erkennen wir die Heiligkeit Gottes? Wir erkennen sie z. B. in der Begründung der Feindesliebe: Die Begründung für die Feindesliebe lautet im Evangelium: „Denn Gott lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten, und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte“.

Hier wird nicht gefragt, ob das Gute sich lohnt oder nicht; hier wird nicht auf Nutzen oder Vorteil spekuliert; und es werden keine menschlichen Vorleistungen verlangt. Der Grund für Gottes Tun an uns Menschen ist seine Güte, seine Heiligkeit, seine Vollkommenheit. Weil wir nun Tempel Gottes sind, in dem Gottes Geist wohnt, deshalb heißt es auch von uns: Seid heilig, denn ich, euer Gott, bin heilig!; seid vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist!. Macht im Umgang mit Euresgleichen keine Unterschiede, denn Gott lässt die Sonne aufgehen über Guten und Bösen...!

Es fällt auf, dass in diesen kurzen Sätzen die Worte „heilig“ und „vollkommen“ einmal auf uns und einmal auf Gott bezogen werden. Und in der Mitte dieser Sätze steht ein kleines Wort, das Gott mit uns Menschen verbindet, nämlich das Wort „euer“: ich, euer Gott; Gott, euer himmlischer Vater. Das aber heißt hier: Gott ist in seiner Heiligkeit und in seiner Vollkommenheit nicht in Distanz und Ferne geblieben. Der heilige und vollkommene Gott ist zugleich der Immanuel, der Gott mit uns, der menschenfreundliche Gott; er ist ein Gott, der sich mit uns eingelassen hat. Immer wieder hat er seinen Bund mit uns Menschen erneuert und bekräftigt, zuletzt und endgültig durch seinen Sohn, den er aus Liebe zu uns hingegeben hat. So ist Gott zum Partner des Menschen geworden, eben unser Gott.

Der heilige und vollkommene Gott hat sich uns Menschen zugewandt, und zwar uns *sündigen* Menschen. Aus diesem Verhalten Gottes *uns* gegenüber, sollen wir nun die konkreten Folgerungen ableiten. Auch unser Verhalten soll darin bestehen, dass wir uns dem Mitmenschen zuwenden: Indem wir keinen Hass gegen Bruder tragen, indem wir uns nicht rächen und nichts nachtragen, indem wir nicht Böses mit Bösem vergelten, indem wir auch für unsere Feinde beten, indem wir den anderen nicht im Stich lassen, wenn er unsere Hilfe oder unsere Nähe braucht.

In all diesen Fällen sollen wir immer bedenken, wie Gott sich uns gegenüber verhält; wir sollen bedenken, wie oft wir selber vor Gott als Sünder dastehen und auf seine Vergebung angewiesen sind. Und weil wir von Gott immer neu die Vergebung erwarten dürfen, deshalb müssen wir diese Vergebung auch dem Mitmenschen gewähren. Wir sollen dem anderen vergeben, weil Gott auch uns immer wieder mit seiner Güte und Vergebung entgegenkommt.

Seid vollkommen, wie auch euer himmlischer Vater vollkommen ist; seid heilig, denn ich, euer Gott, bin heilig! In diesen Worten brauchen wir nicht sosehr eine Forderung, ein Gebot zu sehen. Wir dürfen vielmehr eine eindringliche *Bitte* des gütigen Gottes heraushören, eine gütige Einladung, an seinem Leben teilzunehmen. Wir hören hier auch Jesus, der sich uns zuwendet und sagt: Lernt von mir, denn ich bin gütig und selbstlos von Herzen!

Auf diese eindringliche Bitte wollen wir antworten, indem auch *wir* uns an Jesus wenden und ihn bitten: „Jesus, gütig und selbstlos von Herzen, bilde unser Herz nach deinem Herzen!“ Bilde auch unser Herz zu einem gütigen, selbstlosen und vergebenden Herzen. Amen.

P. Pius Agreiter OSB